

Sek 1 vs. Sek 2

Beitrag von „lastd“ vom 14. April 2020 22:54

Hallo!

Im Laufe einer beruflichen Neuorientierung habe ich mich dazu entschieden, ein zweites Studium zu beginnen um Lehrer zu werden.

Auf die Fächer Englisch/Chemie (evtl. Biologie) habe ich mich bereits festgelegt. Allerdings bei der Wahl der Schulform bin ich noch unentschlossen.

Da ich in Bayern studieren werde, bleiben nach meiner Vorauswahl das Gymnasium und die Realschule übrig.

Für die Realschule spricht für mich die diverse Schülerschaft, geringer Mehraufwand was Korrekturen für Englisch betrifft (vergl. zur Sek 2) und ein etwas kürzeres Studium. Dass ich das kürzere Studium als Pluspunkt aufzähle liegt nicht an meiner Faulheit, sondern eher daran, dass ich bereits ein Studium hinter mir hab und ich zeitnah mit dem Lehramtsstudium fertig werden möchte ;-)!

Was wären für euch Argumente/Gegenargumente für die jeweilige Schulform?

Mir ist klar, dass es letztendlich auf persönliche Präferenzen ankommt. Trotzdem würde ich mich freuen, individuelle Perspektiven zu erfahren.

Noch eine Sache: Eine Karriere im Schuldienst (evtl. mal in der Schulleitung? Oder im Schulamt/Kultusministerium? - steht natürlich alles noch in den Sternen) klingt für mich sehr interessant. Verbaue ich mir mit einem Sek 1 Studium Chancen dafür oder wäre das unbedenklich?

Vielen Dank und bleibt gesund!

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. April 2020 23:32

Ich kann nur was zum Korrekturaufwand in Englisch sagen und der ist in der Sek 2 wirklich deutlich höher als in der Sek 1.

einen Stapel Klassenarbeiten in der 5. Klasse hab ich an einem Vormittag geschafft, in der 8. Klasse ist es ein Arbeitstag. Einen LK Stapel schaffe ich nicht mal an einem Wochenende wenn

ich komplett durcharbeite.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 14. April 2020 23:56

[lastd](#) Berufsbildende Schulen kommen als sek2 Vertreter für dich nicht in Frage?



werbetrommel

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. April 2020 00:01

<Mod-Modus>

~~Aufgrund Irritationen bzgl. dieses Threads und des Users möchte ich den Thread bis zur weiteren Klärung erst einmal schließen.~~

Thread ist wieder geöffnet. Danke für die klärende Nachricht.

Kl.gr.Frosch, Moderator

~~[lastd](#) – du hast eine PN.~~

Beitrag von „lastd“ vom 15. April 2020 09:51

[Zitat von Hannelotti](#)

[lastd](#) Berufsbildende Schulen kommen als sek2 Vertreter für dich nicht in Frage?



werbetrommel

Das BK als Schulform lehne ich grundsätzlich nicht ab, nur gibt es keine berufliche Fachrichtung die mich wirklich reizt..

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 10:05

[Zitat von lastd](#)

Das BK als Schulform lehne ich grundsätzlich nicht ab, nur gibt es keine berufliche Fachrichtung die mich wirklich reizt..

Ist zwar hilfreich, aber kein Muss. (Zumindest nicht in NRW).

Es ist auch möglich nach dem Ref zu wechseln ans BK. Wenn man das vorhat, ist sek II zwingend und am Besten noch Fächer, die es am BK eben gibt.

Chemie ist definitiv ein gesuchtes Fach (mal mehr mal weniger, aber ich kenne 6 OBASler in dem Bereich, heißt es gab dort keine regulären Bewerber).

Englisch in Kombination durchaus hilfreich, da die Azubis Fachenglisch brauchen.

Beitrag von „schaff“ vom 15. April 2020 10:05

Man kann auch mit zwei allgemeinbildenen Fächern zum BK

Beitrag von „lastd“ vom 15. April 2020 10:12

An der Uni, die in Bayern für mich in Frage kommen würde nicht. So wie ich das verstanden habe. Da soll es berufl. Fachrichtung + UF sein.

Weiß jemand was zu Aufstiegsmöglichkeiten als Sek 1'ler?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 15. April 2020 10:20

Welche Aufstiegsmöglichkeit meinst du?

Schulleitung an einer Realschule kannst du mit Realschullehramt werden.

Ans Ministerium und untergeordnete Stellen abgeordnet werden auch. Hier kommt es vor allem auf deine Noten, deine Beurteilung und auf Kontakte an.

Als GY Lehrer ist die Möglichkeit auf A14 oder 15 allerdings deutlich höher.

Du hast oben die Vorteile von RS für dich aufgezählt. Welche Nachteile siehst du? Bzw welche Vor- und Nachteile siehst du am Gy?

Beitrag von „lastd“ vom 15. April 2020 10:34

Vorteile am GY sind zum einen die fachlich anspruchsvolleren und damit auch erfrischenden Inhalte und eben die leichteren Aufstiegsmöglichkeiten.

Leider fehlt mir die nötige Weitsicht: Klar, Inhalte der Sek. 1 sind für mich spannend. Da mich auch besonders didaktische Vermittlung sowie die ein oder andere Erziehungsarbeit interessiert, reizt mich die Realschule schon. Nichtsdestotrotz kann ich schwer einschätzen, ob das doch niedrigere fachliche Niveau mich nicht auf Dauer langweilen würde...

Nachteile am GY? Längere Arbeitszeiten (ich habe gerne Zeit für Familie UND Freizeit übrig), oft überlaufener Arbeitsmarkt und längeres Studium.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 10:38

[Zitat von lastd](#)

Vorteile am GY sind zum einen die fachlich anspruchsvolleren und damit auch erfrischenden Inhalte und eben die leichteren Aufstiegsmöglichkeiten.

Was bringt dich zu der Annahme, dass es leichter ist aufzusteigen?

[Zitat von lastd](#)

Nachteile am GY? Längere Arbeitszeiten (ich habe gerne Zeit für Familie UND Freizeit übrig), oft überlaufener Arbeitsmarkt und längeres Studium.

Was meinst du mit längeren Arbeitszeiten? Präsenzzeit an der Schule ist geringer, also die Stundenanzahl geringer. Die Korrektur dafür vielleicht mehr. Aber auch eher in Englisch.

Beitrag von „lastd“ vom 15. April 2020 10:44

Meines Wissens nach sind Beförderungen auf A14/A15 viel gängiger in der Sek 2 als Sek 1.

Puh, ich weiß es natürlich nicht. Durch Erzählungen wurde mir eingeredet, dass die Arbeit am GY mit Korrekturfach wesentlich zeitintensiver sei. Vor allem für die Oberstufe und das Abitur.

Beitrag von „lastd“ vom 15. April 2020 10:48

[Zitat von Kiggie](#)

Was meinst du mit längeren Arbeitszeiten? Präsenzzeit an der Schule ist geringer, also die Stundenanzahl geringer. Die Korrektur dafür vielleicht mehr. Aber auch eher in Englisch.

Ich hab gerade mal nachgeschaut. In Bayern beträgt die Unterrichtspflichtzeit für das GY 23 Stunden, für die Realschule 24 Stunden.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 10:59

[Zitat von lastd](#)

Meines Wissens nach sind Beförderungen auf A14/A15 viel gängiger in der Sek 2 als Sek 1.

Puh, ich weiß es natürlich nicht. Durch Erzählungen wurde mir eingeredet, dass die Arbeit am GY mit Korrekturfach wesentlich zeitintensiver sei. Vor allem für die Oberstufe und das Abitur.

Ja das Gehalt ist ein anderes. Und man hat eine andere Laufbahn, in der Sek I ist A15 nicht möglich (in der Regel). (Außer Bayern ist anders)

Wenn die höchste Stufe dein einziges Ziel ist, dann würde ich eh hinterfragen, warum Lehramt?

Natürlich ist ein Korrekturfach zeitintensiv, aber es kommt doch auf so viel mehr Umstände an. In einer Realschule mit 1-2 Stunden pro Klasse hast du dafür viel mehr verschiedene Kurse, was auch durchaus mehr / aber andere Arbeit machen kann.

Zitat von lastd

Ich hab gerade mal nachgeschaut. In Bayern beträgt die Unterrichtspflichtzeit für das GY 23 Stunden, für die Realschule 24 Stunden.

Huch, interessant, in NRW sind es 25,5 zu 28 Stunden glaube ich.

Wäre ja fast ein Grund nach Bayern zu gehen 😊

Beitrag von „lastd“ vom 15. April 2020 11:16

Die höchste Stufe ist nicht mein Ziel. Wie du schon sagst, wenn ich das große Geld verdienen wollen würde, würde ich nicht Lehramt studieren wollen. Erst recht nicht für Sek. 1. Mir geht es nur darum, mir mögliche Aufstiegsmöglichkeiten offen zu halten.

Bayern scheint wohl kein schlechter Arbeitgeber zu sein. Hier bekommen die Realschullehrer auch A13.

Danke für die Antworten!

Beitrag von „Seph“ vom 15. April 2020 11:31

Zitat von Kiggie

Ja das Gehalt ist ein anderes. Und man hat eine andere Laufbahn, in der Sek I ist A15 nicht möglich (in der Regel).

In Niedersachsen können Sek I Lehrkräfte an Haupt- und Realschulen natürlich in die Schulleitung wechseln (A14/A15 je nach Größe der Schule) und an den Gesamtschulen auch mit A15 bewertete Posten in der erweiterten Leitung (z.B. Sek I Leitung, Didaktische Leitung...) übernehmen. Mit gymnasialer Oberstufe ist sogar A16 als SL möglich, auch wenn man mit Lehramt Sek I kommt.

Wie ist das in den anderen Bundesländern?

Und ja: am Gymnasium stehen i.d.R. mehr Stellen zur Verfügung, sodass der Aufstieg leichter scheint. Nicht übersehen darf man dabei aber auch die Einstellungschancen, die am Gymnasium wegen des höheren Angebots an Lehrkräften niedriger ausfallen dürfte (außer in Mangelfächern).

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. April 2020 11:35

Was möchtest du denn? Möchtest du auch mal Shakespeare machen oder immer nur he-she-it das s muss mit? Nur 5.-10. Klasse oder 5-13?

Beitrag von „lastd“ vom 15. April 2020 11:50

Zitat von yestoerty

Was möchtest du denn? Möchtest du auch mal Shakespeare machen oder immer nur he-she-it das s muss mit? Nur 5.-10. Klasse oder 5-13?

Klar, immer nur he, she, it ist super öde. Kann jemand aus der Sek 1/Realschule berichten, ob es sich nur auf derartiges beschränkt? Kann mir das nur schwer vorstellen... In der 8./9./10. müsste der Inhalt doch tiefergehender sein? Liest man mal eine Lektüre?

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 11:58

Zitat von Seph

In Niedersachsen können Sek I Lehrkräfte an Haupt- und Realschulen natürlich in die Schulleitung wechseln (A14/A15 je nach Größe der Schule) und an den Gesamtschulen auch mit A15 bewertete Posten in der erweiterten Leitung (z.B. Sek I Leitung, Didaktische Leitung...) übernehmen. Mit gymnasialer Oberstufe ist sogar A16 als SL möglich, auch wenn man mit Lehramt Sek I kommt.

Wie ist das in den anderen Bundesländern?

Und ja: am Gymnasium stehen i.d.R. mehr Stellen zur Verfügung, sodass der Aufstieg leichter scheint. Nicht übersehen darf man dabei aber auch die Einstellungschancen, die am Gymnasium wegen des höheren Angebots an Lehrkräften niedriger ausfallen dürfte (außer in Mangelfächern).

Sorry, kann sein, dass ich es falsch im Kopf habe. Dachte Schulleitung wäre A 14, hatte die Größe der Schule nicht bedacht.

Ist aber trotzdem nicht die Regel.

Während A14 am Gym/BK eben das erste Beförderungssamt bedeutet und somit wohl wirklich leichter zu erreichen sein sollte.

Alleine nach Beförderungsaussichten die Schulform zu wählen halte ich aber für fatal.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 15. April 2020 12:07

Zitat von Kiggie

Sorry, kann sein, dass ich es falsch im Kopf habe. Dachte Schulleitung wäre A 14, hatte die Größe der Schule nicht bedacht.

Ist aber trotzdem nicht die Regel.

Während A14 am Gym/BK eben das erste Beförderungssamt bedeutet und somit wohl wirklich leichter zu erreichen sein sollte.

Alleine nach Beförderungsaussichten die Schulform zu wählen halte ich aber für fatal.

also wenn es rein um Beförderung geht, wäre BK wohl ungeschlagen. Ich kann nur für NRW sprechen, aber hier bekommt fast jeder irgendwann automatisch eine A14 angeboten für irgendeine kleine Zusatzaufgabe und die a15er stellen haben auch meist sehr überschaubere bewerberzahlen. Kann mir nicht vorstellen, dass das in BY so anders ist. Gym hat halt einen größeren Überhang an Lehrkräften, da ist natürlich mehr "Konkurrenz". Also rein von den Beförderungen her würde ich sagen BK > Gym > Sek1

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 12:09

[Zitat von Hannelotti](#)

also wenn es rein um Beförderung geht, wäre BK wohl ungeschlagen. Ich kann nur für NRW sprechen, aber hier bekommt fast jeder irgendwann automatisch eine A14 angeboten für irgendeine kleine Zusatzaufgabe und die a15er stellen haben auch meist sehr überschaubere bewerberzahlen. Kann mir nicht vorstellen, dass das in BY so anders ist. Gym hat halt einen größeren Überhang an Lehrkräften, da ist natürlich mehr "Konkurrenz". Also rein von den Beförderungen her würde ich sagen BK > Gym > Sek1

Würde ich auch sagen. Jeder der will, bekommt in der Regel die A14 Stelle. (Immer dran denken, Ausnahmen bestätigen die Regel und man muss sich schon etwas engagieren/Zusatzaufgaben wahrnehmen, die beförderungsfähig sind)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. April 2020 12:19

[Zitat von lastd](#)

Klar, immer nur he, she, it ist super öde.

Du könntest einfach mal in die Lehrpläne der Realschule reinschauen. Aber wenn du vorm Beginn des Lehramtsstudiums schon zweifelst, ob es öde werden wird, Jugendlichen eine Sprache beizubringen, würde ich nochmal in mich gehen. Intellektuell fordern dürfte dich in deinen studierten Fächern auch ein LK nicht.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 15. April 2020 12:23

In By gibt es am GY noch die Regelbeförderung auf A14. Allerdings ist es (im Moment) schwieriger dort eine feste Stelle zu bekommen.

@ TE bei dir hört sich alles noch ziemlich theoretisch an. Hast du an einer der Schulformen schon ein Praktikum gemacht? Falls nicht, würde ich dir das dringend empfehlen.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 15. April 2020 12:23

Zitat von Kiggie

Würde ich auch sagen. Jeder der will, bekommt in der Regel die A14 Stelle. (Immer dran denken, Ausnahmen bestätigen die Regel und man muss sich schon etwas engagieren/Zusatzaufgaben wahrnehmen, die beförderungsfähig sind)

interessant, bei uns ist das umgekehrt - es wird ausgeschrieben, keiner will die Stelle haben, die SL pickt sich die "dienstältesten" a13er raus und spricht sie an. Dann muss jeder erstmal seine Rechtfertigung vortragen, warum er die a14 nicht haben will und wer die am wenigsten plausible Erklärung hat, wird so lange bequatscht, bis er sie nimmt. Dann wird sich derjenige irgendein Konzept für irgendeine Sache als "zusatzaufgabe" überlegen, dieses niederschreiben und dann in irgendeinem schrank verschwinden lassen. Dann haben erstmal alle lange wieder ihren Frieden, bis dan zB die QA kommt und was sehen will. Dann laufen alle wie aufgeschreckte Hühner im Kreis, basteln tage und nächtelang irgendeinen Kram für die QA, der dann wieder in irgendeinem schrank landet 😊

Es br sinnvolle und sinnfreie zusatzaufgaben. Und wenn ständig a14er ausgeschrieben werden, sind die sinnvollen halt irgendwann abgedeckt und man muss für a14 dann halt irgendwelchen mumpitz machen. Oft auch, ohne überhaupt qualifiziert dafür zu sein. Kann ich verstehen, dass da kaum einer Lust drauf hat. Ich nämlich auch nicht und ich werde mich auch in Zukunft in Sicherheit bringen bei Ausschreibungen. Für die paar Kröten mehr will ich nämlich keine "arbeitsgruppe zur prüfung der kreidequalität und des tafelgrüns" leiten 🙄

Beitrag von „Schluesselblume“ vom 15. April 2020 12:27

[Zitat von Hannelotti](#)

interessant, bei uns ist das umgekehrt - es wird ausgeschrieben, keiner will die Stelle haben...

Bei uns ist das wiederum komplett anders. Da haben sich schulintern auf eine der letzten A14-Stellen 7 oder 8 Kolleg*innen beworben...

Beitrag von „Hannelotti“ vom 15. April 2020 12:28

[Zitat von Schluesselblume](#)

Bei uns (**auch Gym/NRW**) ist das wiederum komplett anders. Da haben sich schulintern auf eine der letzten A14-Stellen 7 oder 8 Kolleg*innen beworben...

Bei mir ists BK  not found or type unknown

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 15. April 2020 14:02

Ich persönlich finde gerade diese Spannweite Klasse 5 bis Klasse 12 - demnächst wieder 13 - so spannend. Oberstufe ist am aufwändigsten, ganz klar, in der Planung und der Korrektur. Allerdings schreibt man am Gymnasium nur eine Klausur im Halbjahr und die Kurse sind unterschiedlich groß. Ich hatte schon Kurse mit zwischen 9 und 23 SuS, daher variiert die Korrekturarbeit auch. Ich persönlich möchte es dennoch nicht missen, auch beim Abitur mitzuwirken. Mir macht das großen Spaß, auch wenn es ein absoluter Peak in der Arbeitszeit des Schuljahres ist.

Außerdem heißt es ja nicht automatisch, dass man immer und ständig Oberstufe hat. Ich habe zwar (freiwillig bzw. gerne) seit 10 J. am Stück Oberstufe, aber habe derzeit keine Ambitionen "auszusetzen". Manche Lehrer haben mal ein paar Jahre Oberstufe, dann wieder nicht... Man lernt in den Jahren auch viel dazu und entwickelt seine Strategien, wie man möglichst effektiv und im Akkord durch so eine Klausur kommt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. April 2020 09:21

Hast du mal ein Praktikum gemacht und für dich entschieden, ob dir die Arbeit mit der Sek 1 Altersgruppe überhaupt Spaß macht? Ich korrigiere persönlich lieber mehr und habe dafür etwas weniger Erziehungsauftrag. Für mich war und ist die Arbeit mit jüngeren Kindern einfach nichts.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. April 2020 16:53

Hallo [lastd](#),

zu deiner Frage wegen Literatur: Literatur ist ein wichtiges Element im Fremdsprachenunterricht, unabhängig von der Schulform und der Jahrgangsstufe. Mit zunehmendem Anforderungsniveau wird auch das literarische Niveau komplexer, bishin zum zuvor genannten Shakespeare. Dahin wirst du nicht kommen, in den Abschlussklassen ist aber ein moderner Jugendroman durchaus drin. In den niedrigeren Klassen hast du andere Formen von Literatur wie Märchen, Songs, Comics und der Übergang von Bilderbüchern, die die Kids aus der Grundschule kennen, hin zu ersten Ganzschriften. Nähere Infos findest du im bayerischen Lehrplan!

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Berufsschule“ vom 18. April 2020 09:55

Da ich selber aus Bayern bin: Bayern ist ganz anders, als die anderen BL. Deswegen pass auf, was du hier so alles liest, vieles trifft auf uns so nicht zu und die meisten hier sind aus NRW.

Ansonsten mit Lehramt an Gymnasien, soll es ab 2024/2025 viel besser aussehen, wegen dem G9. Ich kann es aber verstehen, dass dich die kürzere Studienzeit, für Lehramt an Realschulen, besonders lockt. Ich würde es davon abhängig machen, ob mir das Unterrichten in Klasse 5-10 gefallen würde, oder nicht. Wenn du lieber Ältere haben möchtest, mach Lehramt an Gymnasien. Ach ja, ich würde dir bei

Lehramt an Realschulen: zu E/Bio raten, da diese Kombi sehr gesucht ist, siehe Lehrerbedarfsprognose und Einstellungsnote (Volleinstellung, glaube ich sogar)

Lehramt an Gymnasien: zu Bio/Ch raten, da erfahrungsgemäß bessere Chance, als Englisch.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 20. April 2020 18:32

Aus der rein fachlichen Perspektive hätte ich mit Chemie keine Lust nur Sek I zu unterrichten. 13jährigen fehlt dafür einfach noch das Abstraktionsvermögen, egal wie schlau sie sonst sind.

Beitrag von „Kiggie“ vom 20. April 2020 19:38

[Zitat von Wollsocken80](#)

Aus der rein fachlichen Perspektive hätte ich mit Chemie keine Lust nur Sek I zu unterrichten. 13jährigen fehlt dafür einfach noch das Abstraktionsvermögen, egal wie schlau sie sonst sind.

Jup, abgesehen von meinem zweiten Fach (was erst danach gewählt wurde), war das einer der Gründe warum ich mich gegen Sek I entschieden habe. Auf 7. Klasse und die Modelle die dort verwendet werden, hatte ich partout keine Lust.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 20. April 2020 19:42

[Zitat von Berufsschule93](#)

Lehramt an Gymnasien: zu Bio/Ch raten, da erfahrungsgemäß bessere Chance, als Englisch

Wie ist das in Deutschland unterdessen mit dem bilingualen Unterricht? Bei uns wäre jemand mit Chemie und Englisch die sprichwörtliche warme Semmel.

Beitrag von „Firelilly“ vom 20. April 2020 19:49

Zitat von samu

Du könntest einfach mal in die Lehrpläne der Realschule reinschauen. Aber wenn du vorm Beginn des Lehramtsstudiums schon zweifelst, ob es öde werden wird, Jugendlichen eine Sprache beizubringen, würde ich nochmal in mich gehen. Intellektuell fordern dürfte dich in deinen studierten Fächern auch ein LK nicht.

Das kann ich nur so unterschreiben. Die intellektuelle Herausforderung ist einfach sehr gering und wenn du erstmal drin bist, kommst du aus dem System Schule nicht mehr sinnvoll heraus.

Entweder man geht darin auf eher Erzieher zu sein (und würde bis auf beim Gehalt auch als Erzieher glücklich sein).

Oder man reduziert Schule für sich soweit es geht und sucht sich einen herausfordernden Nebenjob (Gutachten schreiben etc.) oder ein sinnstiftendes Hobby, in dem man richtig gut werden möchte (Musik, Sport etc.).

Aber fachwissenschaftlich interessiert und sehr gut zu sein und daraus Befriedigung zu ziehen im Lehrerberuf, das ist fast unmöglich.

Auch die monetären Aspekte sind zu schlecht um sich zu sagen, hey, dafür führe ich ein Luxusleben.

Wenn du vor allem Spaß an deinen Fächern hast und daraus viel Motivation ziehst, mache einen Bogen um die Schule. Nutze deine Motivation und dein Können lieber in der Forschung oder Industrie, wo du fachwissenschaftlich gefordert bist!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. April 2020 19:57

Zitat von Firelilly

... Nutze deine Motivation und dein Können lieber in der Forschung oder Industrie, wo du fachwissenschaftlich gefordert bist!

Warum arbeitest du eigentlich nicht in Forschung oder Industrie? Würde mich echt interessieren. Wenn das so einfach, besser und besser bezahlt ist dann wäre doch wechseln ein Klacks.

Ich kann mit Sonderpädagogik kein richtiges Fach, daher hab ich die Möglichkeiten nicht. Ich könnte mir aber vorstellen, dass man z.B. als Chemiker*in nach 10 Jahren Schuldienst auch

nichts mehr findet. Und da der TE aus seinem alten Job raus will wird ihm vermutlich auch gerade niemand die tollsten Stellen nachwerfen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. April 2020 19:58

Je niedriger die Schulform, desto größer der Abstand zum persönlichen Wissensstand. Am krassesten ist der Unterschied in der 1. Klasse Grundschule bzw. in der Förderschule geistige Entwicklung, da du dort (zumindest teilweise) Schüler hast, die sich anstrengen, den ZR bis 20 zu durchdringen, während man selbst vermutlich wenigstens Grundkenntnisse in der Analysis aufweist. Von daher hast du Recht, dass man dann natürlich fachlich nicht zu Höchstleistungen auflaufen kann. Da muss wohl jeder für sich feststellen, welchen Bereich innerhalb seiner Fächer er am liebsten mag: Sind es eher die absoluten Grundlagen oder wirklich komplexe Materie?

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Firelilly“ vom 20. April 2020 20:01

[Zitat von samu](#)

Warum arbeitest du eigentlich nicht in Forschung oder Industrie? Würde mich echt interessieren. Wenn das so einfach, besser und besser bezahlt ist dann wäre doch wechseln ein Klacks.

Da nützt leider kein Examen mit Auszeichnung. Lehrämter haben da, selbst mit 1er Abitur und 1er Examen summa cum laude leider keine Chancen. Das weiß man aber als junger Mensch nicht, der so gut in Naturwissenschaften ist, dass sie am liebsten alle gleichzeitig studieren würde und dann erfährt, dass man mit Lehramt gleich zwei Fächer (auf angeblich fachwissenschaftlichem Niveau) studieren kann.

Das Problem ist also tatsächlich die Einbahnstraße Lehramt, also der Wechsel.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. April 2020 20:02

Die meisten Schulen, die einen bilingualen Zweig anbieten, tun dies in den "sozialwissenschaftlichen" Fächern: G, EK, PW.

Es gibt aber auch Schulen mit anderen Konstrukten, ich kenne welche, das ist aber definitiv nichts, worauf man setzen sollte. Dann lieber Chemie / x und Englisch so gut können, dass man es auch bilingual anbieten kann. oder aus voller Überzeugung hinter Englisch stehen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. April 2020 20:03

Das stimmt, ich finde wirklich das Lehramtsstudium gehört zumindest fürs Gymnasium abgeschafft, so dass man dann auch noch eine berufliche Alternative hätte.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. April 2020 20:35

Zitat von Lehramtsstudent

Je niedriger die Schulform, desto größer der Abstand zum persönlichen Wissensstand. Am krassesten ist der Unterschied in der 1. Klasse Grundschule bzw. in der Förderschule geistige Entwicklung, da du dort (zumindest teilweise) Schüler hast, die sich anstrengen, den ZR bis 20 zu durchdringen, während man selbst vermutlich wenigstens Grundkenntnisse in der Analysis aufweist. Von daher hast du Recht, dass man dann natürlich fachlich nicht zu Höchstleistungen auflaufen kann. Da muss wohl jeder für sich feststellen, welchen Bereich innerhalb seiner Fächer er am liebsten mag: Sind es eher die absoluten Grundlagen oder wirklich komplexe Materie?

Mit freundlichen Grüßen

Ja, genau, deswegen muss man gar nicht studieren, wenn man Schwerstmehrfachbehinderte unterrichtet, da reicht das Hiphopabitur. Ist bei Psychiatern übrigens auch so, je schwerer das Krankheitsbild des Patienten, desto weniger muss der Facharzt wissen, weil der Patient ja auch weniger zurechnungsfähig ist 🤪

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. April 2020 20:37

[Zitat von state of Trance](#)

Das stimmt, ich finde wirklich das Lehramtsstudium gehört zumindest fürs Gymnasium abgeschafft, so dass man dann auch noch eine berufliche Alternative hätte.

Das ergibt Sinn, dann aber bitte das Ref nicht abschaffen, das wäre dann umso wichtiger!

Beitrag von „Seph“ vom 21. April 2020 03:26

[Zitat von state of Trance](#)

Das stimmt, ich finde wirklich das Lehramtsstudium gehört zumindest fürs Gymnasium abgeschafft, so dass man dann auch noch eine berufliche Alternative hätte.

Auch wenn ich grundsätzlich dieser Meinung bin, möchte ich eine andere Perspektive eröffnen:

Aus schulorganisatorischer Sicht ist es sehr sinnvoll, dass Lehrkräfte mindestens zwei Fächer aufweisen müssen, in denen sie wissenschaftlich ausgebildet sind. Das macht nicht nur die Planung an einer Schule sehr viel einfacher, sondern verhindert in vielen Fällen Abordnungen an und von anderen Schulen, über die viele hier im Forum (zurecht!) ebenfalls kotzen würden. Das gleichzeitige Studium von zwei (oder mehr) Fächern geht aber nahezu nur mit Kompromissen in der Tiefe der jeweiligen Fachrichtungen.

Eine Umorientierung in andere Berufszweige ist auch im Lehramt grundsätzlich denkbar, bedarf aber oft einer Weiterqualifizierung (z.B. eines Zweitstudiums unter Anerkennung bereits vorhandener Studienleistungen). Das ist aber kein spezifisches Lehramtsproblem, sondern betrifft andere Berufsgruppen genauso.

Beitrag von „Kiggie“ vom 21. April 2020 07:15

[Zitat von Seph](#)

Eine Umorientierung in andere Berufszweige ist auch im Lehramt grundsätzlich denkbar, bedarf aber oft einer Weiterqualifizierung (z.B. eines Zweitstudiums unter

Anerkennung bereits vorhandener Studienleistungen). Das ist aber kein spezifisches Lehramtsproblem, sondern betrifft andere Berufsgruppen genauso.

Ist ja auch ein selbst gewähltes Problem.

Ich habe bewusst im Bachelor auf bildungswissenschaftliche Inhalte verzichtet und freiwillig noch was anderes gemacht und mir so den Weg in den Master Chemie offen gehalten.

Gleiches im Master, meine Wahlsachen habe ich so gewählt, dass ich mich dem reinen Bachelor Chemie genähert habe. Und sogar mehr Punkte geholt, auch aus dem Grund.

Bachelor- und Masterthesis habe ich fachwissenschaftlich geschrieben. Bildungswissenschaften also nur das Nötigste.

Von daher, mit Bachelor und Master durchaus möglich etwas zweigleisig zu fahren. Viel besser als mit altem Staatsexamen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. April 2020 09:59

[Zitat von Seph](#)

Aus schulorganisatorischer Sicht ist es sehr sinnvoll, dass Lehrkräfte mindestens zwei Fächer aufweisen müssen, in denen sie wissenschaftlich ausgebildet sind. Das macht nicht nur die Planung an einer Schule sehr viel einfacher, sondern verhindert in vielen Fällen Abordnungen an und von anderen Schulen, über die viele hier im Forum (zurecht!) ebenfalls kotzen würden. Das gleichzeitige Studium von zwei (oder mehr) Fächern geht aber nahezu nur mit Kompromissen in der Tiefe der jeweiligen Fachrichtungen

Man kann trotzdem ein Fach "richtig" studieren und unterrichtet das andere Fach dann nur als Beifach. Ich habe als promovierte Chemikerin, die sich auch in der Industrie hätte bewerben können, Physik als Beifach.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. April 2020 10:18

(Da fällt mir ein, ich muss mein Profil mal anpassen, ich muss Physik jetzt ja wirklich unterrichten ...)

Beitrag von „Seph“ vom 21. April 2020 10:22

[Zitat von Wollsocken80](#)

Man kann trotzdem ein Fach "richtig" studieren und unterrichtet das andere Fach dann nur als Beifach. Ich habe habe als promovierte Chemikerin, die sich auch in der Industrie hätte bewerben können, Physik als Beifach.

Klar geht das und wird hier z.B. an Gesamtschulen auch viel praktiziert. Ich persönlich finde es auch im Sinne der Propädeutik durchaus wünschenswert, dass die Fächer von Personen unterrichtet werden, die sie selbst studiert haben. Das bedeutet nicht, dass andere das nicht grundsätzlich auch könnten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. April 2020 10:23

[Zitat von Wollsocken80](#)

(Da fällt mir ein, ich muss mein Profil mal anpassen, ich muss Physik jetzt ja wirklich unterrichten ...)

Und ich unterrichte schon eine Weile und auf absehbare Zeit überhaupt kein Physik mehr. Wenn das wieder kommt muss ich mich mindestens so viel wie du nochmal neu rein arbeiten. Trotz Lehramtsstudium Physik...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. April 2020 10:34

[Zitat von Seph](#)

Ich persönlich finde es auch im Sinne der Propädeutik durchaus wünschenswert, dass die Fächer von Personen unterrichtet werden, die sie selbst studiert haben.

Ich hätte in einem Lehramtsstudium Physik nicht wesentlich mehr gemacht, als ich durch meine Spezialisierung auf die physikalische Chemie im Hauptstudium und danach sowieso gemacht habe. Die Fachdidaktik Physik habe ich an der PH ja gemacht, sonst hätte ich die Lehrbefähigung nicht. Das ist ja das Dilemma mit dem deutschen Lehramtsstudium: Es ist in den Naturwissenschaften so zusammengestaucht, dass es als "richtiges" Studium nicht mehr zählt und den Leuten daher den Weg in die Industrie versperrt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 21. April 2020 11:18

Bei naheliegenden Fächerkombinationen wie Physik und Chemie ist das möglich. Ich meine mich zu erinnern, dass es hier eine Kollegin mit Französisch und Religion gibt. Sowas ist eben nur bei einem expliziten Lehramtsstudium möglich - und auch hier macht ein Joint-Studium wenig Sinn, da der Religionsanteil schon groß genug sein müsste, dass man im außerschulischen Bereich eine realistische Chance auf einen theologischen Job hätte. Bei Wirtschaftspädagogik gibt es oft die Möglichkeit, durch entsprechende Vertiefung in den schulischen oder den außerschulischen Bereich zu gehen. Unter Betrachtung aller Faktoren finde ich aber weder das Modell "Bachelor fachlich orientiert, Master Fachdidaktik + Bildungswissenschaften" noch "gesamtes Studium fachlich orientiert, Ref Fachdidaktik + Bildungswissenschaften" sonderlich zielführend, wüsste da also ad hoc auch keine Lösung für die Problematik.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Kris24“ vom 21. April 2020 11:51

[Zitat von Wollsocken80](#)

Man kann trotzdem ein Fach "richtig" studieren und unterrichtet das andere Fach dann nur als Beifach. Ich habe als promovierte Chemikerin, die sich auch in der Industrie hätte bewerben können, Physik als Beifach.

Ich habe zwei Kolleginnen, die es genauso getan haben (sie dürfen Physik aber nur bis Klasse 9 unterrichten (Mittelstufe)).

Ich selbst habe zwar beides auf altes Staatsexamen studiert, es fehlten aber jeweils nur wenige Seminare, Praktika etc. für Diplom. Geplant war, wenn ich nach dem Referendariat keine Stelle erhalte (oder es mir doch nicht gefällt), zurück an die Uni zu gehen und das fehlende in Chemie nachzuholen und zu promovieren. Ich hatte sogar ein Angebot.

Aber ich liebe zu unterrichten und ich bekam auch gleich eine Stelle (Mitte der 90er nicht selbstverständlich) und ich habe es nie bereut.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. April 2020 11:59

[Zitat von Kris24](#)

sie dürfen Physik aber nur bis Klasse 9 unterrichten (Mittelstufe)

Soweit ich weiss, kann man aber eine Lehrbefähigung für die Oberstufe nachholen. Hat eine ehemalige Kollegin von mir gemacht, die unterrichtet als Diplom-Physikern jetzt Physik und Mathe am Gymnasium. Bei uns ist es meistens so, dass man das Beifach nur im Grundlagenfach und an der FMS unterrichtet. Vereinzelt gibt es aber Kollegen, die nach langjähriger Erfahrung auch im Beifach ins Schwerpunktfach "aufsteigen". Darüber bin ich zugegeben nicht ganz so glücklich, es macht halt schon einen Unterschied im Fachwissen, ob man's jetzt wirklich studiert hat oder nur im Nebenfach hatte.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 21. April 2020 12:29

@TE, falls du noch mitliest, wie du siehst gehen die Meinungen ziemlich auseinander. Hier kann dir keiner sagen, welche Schulform für dich besser ist.

Am Besten wäre es, wenn du in beiden Schularten ein Praktikum machst.

Nennt sich Orientierungspraktikum und war bei uns auch für das Studium nötig.

Beitrag von „MrJules“ vom 27. Mai 2020 12:44

Mit Englisch/Chemie würde ich auf Gym gehen (wegen Chemie). Ansonsten nicht.

Die Einstellungschancen für Eng/Bio werden nicht besonders gut sein. Beide Fächer sind eher überlaufen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Mai 2020 12:50

Es ging ja um Bayern und dort ist Englisch/Chemie im Gymnasialbereich nicht besonders gesucht. Wenn Naturwissenschaft, dann Physik.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 27. Mai 2020 20:41

In Bayern ist Englisch/Biologie an Realschulen sehr gesucht. Fürs Gymnasium wäre Biologie/Chemie besser, als Englisch/Chemie